

## Integrative Therapien bei CED

# 2. APS zur Komplementärmedizin

Am 5. Juli 2014 fand im Gemeinschaftskrankenhaus Berlin Havelhöhe (GKH), einer Klinik für Anthroposophische Medizin, ein Arzt-Patienten-Seminar (APS) mit interaktiven Workshops in Kooperation mit dem Arbeitskreis (AK) Komplementärmedizin der DCCV statt.

Nach einer Begrüßung und Einführung sprach Priv.-Doz. Dr. Harald Matthes am Beispiel der am GKH ergänzend durchgeführten Methoden der anthroposophischen Medizin, wie etwa Heilerythmie, äußere Anwendungen, Kunsttherapie, oder Musiktherapie, zum Thema „Was leistet integrative Medizin bei CED“.

Auch „neuere“ integrative Behandlungskonzepte, wie die Verabreichung von Eiern des Schweinepeitschenwurms (TSO) oder die Mikrobiota-Transplantation (Stuhltransplantation) werden im GKH angeboten und durchgeführt.

Darüber hinaus gab der leitende Arzt der Abteilung Anästhesie und Schmerztherapie einen Einblick in die Möglichkeiten einer mul-

timodalen Schmerztherapie bei CED. Hier berichtete Dr. Michael Schenk umfassend von der Entstehung des Schmerzes bis zur Verarbeitung, sowie über die medikamentösen Behandlungsoptionen.

Der Vortrag von Dr. Michaela Quetz, der Leiterin der Abteilung Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, befasste sich mit aktuellen Psychotherapieverfahren, wie z. B. mit der Schematherapie, sowie Strategien der anthroposophisch orientierten Psychotherapie zur Krankheitsbewältigung.

Im zweiten Teil des APS wurden verschiedene Workshops zum Thema integrative Medizin angeboten.

Eine Krankenschwester der Klinik führte die Behandlung mit Wickeln und Auflagen, etwa zur Fiebersenkung, zur Schmerztherapie, oder zur Unterstützung der Leberfunktion, vor.

Durch den AK Komplementärmedizin wurde Qigong von und mit Monika Lesk angeboten. Frie-

demann Stöhr schickte die Besucher seines Workshops auf eine Reise mit den Klängen des Gongs.

Bettina Holzgrewe wiederum hielt einen spannenden Vortrag über naturbelassene Ernährung bei CED und den Möglichkeiten der mikrobiologischen Therapie zum Aufbau einer gesunden Darmflora.

In dieser Ernährung sollten grüne Smoothies aus guten Rohstoffen und vielen frischen Kräutern auf keinen Fall fehlen. Iris Rosin zeigte am praktischen Beispiel die Herstellung eines grünen Smoothies, so dass jeder Besucher sich davon überzeugen konnte, wie leicht die Zubereitung ist, und vor allem auch, wie gut das schmeckt.

Zum Abschluss des APS führte der Chef des Hauses, Dr. Matthes, alle Interessierten noch durch die einzelnen Abteilungen des Krankenhauses Havelhöhe. ©